

Prächtiges Barock und galante Wiener Klassik

Im Mittelpunkt des gelungenen Mittfasten-Konzertes in Baesweiler steht die Missa brevis KV 259 von Wolfgang Amadeus Mozart

BAESWEILER Konzerte gehören zu den Höhepunkten im Leben eines Gesangsvereines – da machen auch die Kirchenchöre von Oidtweiler und Beggendorf keine Ausnahme. Jetzt präsentierten beide in der Oidtweiler Kirche St. Martinus ein prachtvolles „Mittfasten-Konzert“, zu dem auch der Werkschor von Schlafhorst und für die instrumentale Begleitung Mitglieder des Orchesters „Sinfonietta Regio“ aus Alsdorf mit ins Boot geholt worden waren. Für den Orgel-Continuo sorgte Josef Paffen, die Gesamtleitung hatte der Kirchenmusiker Helmut Esser übernommen.

Im Mittelpunkt des Konzertes stand die Missa brevis KV 259 von Wolfgang Amadeus Mozart, die auch als „Orgelsolemnität“ bezeichnet wird, was sich von der teilweise

solistischen Untermalung des „Benedictus“ durch die Orgel ableitet. Abgesehen von einer kleinen Unsicherheit des Chores beim „Hosanna“ gelang unter dem souveränen Dirigat von Helmut Esser eine klangprächtige und musikalisch äußerst wirkungsvolle Wiedergabe des anspruchsvollen Werkes.

Umrahmt wurde diese Darbietung von einer Anzahl kleinerer kirchlicher Werke: Feierlich zog das Tantum ergo“ von Franz Schubert vorüber, auch beim „Largo“ von Händel und beim Kantatensatz „Wohl mir, dass ich Jesum habe“ aus der Bach-Kantate Nr. 147 zeigten sich Chöre und Instrumentalisten als intonationssicher. Einen weiteren Höhepunkt bildete das Stück „Jerusalem“ von Fritz Ihlau, das in seiner Originalversion für Männer-



Drei Chöre und ein Orchester: Unter der Leitung von Helmut Esser böten die Kirchenchöre von Oidtweiler und Beggendorf, der Werkschor Schlafhorst und Instrumentalisten von „Sinfonietta Regio“ Alsdorf ein feines Konzert FOTO: J. GOTTWALD

chor, gemischten Chor und Orchester erklang. Hierbei übernahm der glänzend disponierte Matthias Harren das Bariton-Solo.

Aber auch das Orchester kam mehrfach allein zum Zuge – und zwar mit drei Sätzen aus der „Wassermusik“ von Händel.

Den Schlusspunkt des Konzertes setzte der Gesang „Herr der Welten“ von Bortniansky und das Gemeindelied „Großer Gott, wir loben dich“, wobei die Zuhörer zum Mitsingen eingeladen wurden.

Am Ende gab es stürmischen Applaus für das Orchester, die Chöre und den Dirigenten Helmut Esser, der mit dieser Aufführung einmal mehr unter Beweis stellte, dass er sehr wohl auch die ganz großen Kirchenkonzerte auf die Beine stellen kann. (jg)